

LITERARISCHE REISE



Atmosphäre wie damals: Kaiserin „Sisi“ Elisabeth (1837-1898) logierte regelmäßig in diesem Hotel, das ihren Namen trägt. Auch die Manns waren oft hier. Terrasse und Interieur (u.) haben die Zauberberg-Stimmung bis heute bewahrt.



Mit dem Landhäuschen erfüllte sich Thomas Mann den Traum „von einem Absteigequartier zur Erholung und zum Arbeiten“. Es gehörte ihm nicht, nach vier Jahren musste er raus.



AUF DEN SPUREN VON
Thomas Mann, 1875–1955,
Literaturnobelpreisträger



SEIN DICHTERSTÜBCHEN AM STARNBERGER SEE

In Feldafing holte sich Thomas Mann Inspirationen für eines seiner bedeutendsten Werke. Was „Der Zauberberg“ einem kleinen Landhaus im Wald zu verdanken hat.

TEXT: THOMAS G. KONOFOL FOTOS: THOMAS DREXEL

Überall am Starnberger See würde man den „Zauberer“ suchen, aber bestimmt nicht hier, am Rande eines Militärgeländes, wo etwas verloren, wie aus der Zeit gefallen, jener „erdgeschossige Bau mit Schopfwalmdach und hohem Zwerchhaus an der südlichen Eingangsseite“ steht. Thomas Manns „Villino“, von 1919 bis 1923.

Das Wäldchen, das die kleine Villa einst dicht umsäumte, ist noch zu erahnen, wir wüssten gern, ob die mächtige Doppelbuche ihre zwei Stämme schon vor 100 Jahren so imposant gen Himmel reckte wie heute.

In jener Zeit, in den politischen Wirren nach dem Ersten Weltkrieg, als Räterepublik und Geldentwertung das Bürgertum bedrohten, wollte auch der erfolgreiche Autor der „Buddenbrooks“ sein liquides Vermögen vor dem Bolschewismus retten.

Ein Freund aus frühen Jahren, der Kunsthistoriker, Kunsthändler, Verleger und dilettierende Dramatiker Georg Martin Richter, empfahl, in Immobilien zu investieren. So-

eben hatte er in einer Feldafinger Villenkolonie für 48.000 Mark ein kleines Landhaus gekauft, die finanzielle Beteiligung eines Dritten kam ihm gerade recht. Für seinen Zuschuss von 10.000 Mark erhielt Thomas Mann 1919 aber nur den Nießbrauch, Miteigentümer wurde er nicht: „... problematische Sache, vielleicht eine Dummheit“, notierte er in sein Tagebuch.

IM „JUNGESELLENHEIM“

Ehefrau Katja sprach sich entschieden gegen den Handel aus, doch der Gatte träumte von einem „Absteigequartier“, das ihm das 1917 aufgegebene Ferienhaus in Bad Tölz ersetzen sollte.

Als Richter 1923, auf dem Höhepunkt der Inflation, das Villino für 2 Milliarden (!) Mark wieder verkaufte, erstattete er die 10.000 Mark gewissenhaft in bar zurück – bloß waren sie nicht einmal mehr ein Butterbrot wert. Trotzdem war das Villino für den Dichter ein Glücksfall. Aus Tage-

büchern und Briefen lassen sich 14 Aufenthalte in seinem neuen Refugium rekonstruieren. Es fehlte nicht an geselligem Austausch mit Richter, seinen wechselnden Freundinnen und, später, seiner adligen Gattin („zuviel weibliches Geschlecht“) oder den in Feldafing ansässigen Schriftstellerkollegen. Wenn wieder Ruhe einkehrte, genoss Thomas Mann eine der Erholung und der Arbeit gleichermaßen zuträgliche „Tonio-Kröger-Einsamkeit“ im „still-egoistischen Junggesellenheim“.

Dieses Heim, weitab von Münchner Chaos und familiärem Zwist, bot ihm zwei „friedlich-wohnliche Zimmerchen“ im Dachgeschoss. Im „Arbeitszimmerchen“ schrieb er „an dem hübschen kleinen braunpolierten Biedermeier-Schreibtisch“, vor dessen originalgetreuer Replik wir andächtig verharren.

Die „kapellenartige Atmosphäre“ begünstigte, nach kriegsbedingter vierjähriger Pause, die Fortsetzung des „Zauberbergs“, ◆



Oben: Erinnerung an den März 1920. Der berühmte Dichter Thomas Mann streichelt im Garten seinen Fakir. Nebenan: die romantische Roseninsel in der Feldafinger Bucht, nur wenige Minuten von Thomas Manns Villino entfernt. Das Eiland war schon in den 1920ern ein beliebtes Ausflugsziel. Am „Glockensteg“ legt noch das Fährboot an - von Mai bis Oktober.

der einer gründlichen Revision unterzogen wurde. Die Räume im Parterre standen ebenfalls zur Verfügung: „Ich frühstückte und setzte mich dann in Richters Schreibzimmer, das Morgensonne hat...“ Dabei hüllte er sich selbst noch im Frühjahr in seines Wirtes Wintermantel – zumindest solange es im Haus noch keine Zentralheizung gab. Der Dichter neigte ein wenig zur Hypochondrie, fürchtete Erkältung und Zahnmisere.

BITTE MIT SPINAT

In Feldafing aß der von eifrigen Wirtschafterinnen umsorgte Thomas Mann mit gesundem Appetit (und einer erstaunlichen Vorliebe für Spinat) „in dem, wie das ganze Häuschen, kajütenartigen Speisezimmer“ oder am „weißen Tischlein-deck-dich (...) auf der Wiese“, danach Lektüre oder ein Schläfchen im Liegestuhl. Ausgleich fand er in stundenlangen Spaziergängen, die, wie er meinte, seinem Geist und seiner Produktion am dienlichsten waren.

Folgen wir ihm an den „herrlich meerartigen“ See, mit der „weißen Alpenkette im Sonnenschein“, bald nach Norden Richtung Starnberg, bald nach Süden gen Tutzing: „Saß einige Zeit in fast übergroßer Sonnenwärme auf einer Bank (...), das leicht bewegte Wasser genießend. Auch freut mich das junge Buchengrün, das überall von dem Schattengrün der Fichten absticht.“ Ein andermal ging's „durch die prächtigen Parkanlagen, immer am See entlang und sein seidiges Rauschen neben mir“.

Bei schönem Wetter wurde auch tüchtig gerudert: „Das Rudern mit der Strömung ist lustiger, da man schneller vorwärts zu kommen scheint. (...) Es war sehr warm, ich fuhr ohne Rock und Weste und legte auch die Hosenträger ab. Da ich kein Unterjäckchen trug, war der Oberkörper, nur mit dem Hemd bekleidet, dem Luftzuge frei, was ein sehr angenehmes Gefühl ist. Für den Kulturmenschen grenzt Natürlichkeit nahe an Wollust.“ Feldafings Einfluss auf das literarische Werk ist belegt. Der „Zau-

berberg“ profitierte von den Villino-Jahren am meisten: Im Mai 1921 beendete Thomas Mann in der Laube den ersten Band mit dem letzten Abschnitt des fünften Kapitels, der „Walpurgisnacht“, die in dem köstlichen, auf französisch ausgefochtenen Liebesgeplänkel zwischen dem schüchternen Hans Castorp und der heiß begehrten „kirgisenäugigen“ Clawdia Chauchat gipfelt.

HEIMWEH NACH DEM MAUSELOCH

Den beiden wichtigsten Feldafinger „Funden“ begegnen wir voller Faszination. Im von Familie Mann frequentierten Hotel „Kaiserin Elisabeth“ ist die morbid-verlockende Zauberberg-Atmosphäre noch so gegenwärtig wie 1914.

Salons und Terrasse wirken so authentisch, als würde sich der Dichter mit Begleitung jeden Moment zum Champagner-Souper niederlassen.

Zurück im Villino, entdecken wir einen musikalischen „Zauberkasten“, ein altes (freilich nicht mehr originales) Grammo-



Das Grammophon in Feldafing beschreibt Mann im „Zauberberg“ - „... den gewunden keulenförmigen, in weichen Gelenken beweglichen Hohllarm aus Nickel...“.

phon. Es spielt und klingt noch recht eindrücklich, doch 1920 war dergleichen eine Sensation. Mann notierte hingerissen: „Der Clou des Aufenthalts: sein (Richters) vorzügliches Grammophon, das ich ... beständig spielen ließ. Neues Motiv für den ‚Zbg‘ (Abk. für „Der Zauberberg“, Anm. d. Red.), gedanklich und rein episch ein Fund.“

Das ist noch stark untertrieben. Der Dichter entwickelte für das Gerät „eine etwas ins Lasterhafte abbiegende Leidenschaft“ und verging, wenn er in München war, vor „Heimweh nach dem Feldafinger Mausloch mit dem Grammophon“.

Im siebenten Abschnitt des siebenten „Zauberberg“-Kapitels, betitelt „Fülle des Wohllauts“, überträgt der Autor die eigene Begeisterung auf Hans Castorp, den schlichten Helden, der den tönenden Schrein, mit dem passenden Namen „Polyhymnia“, in seine Obhut nimmt und, über sich selbst hinauswachsend, auf der Grundlage seiner „Vorzugsplatten“ ein nicht nur musikphilosophisches Gedankengebäude errichtet, das

ihn dem Geheimnis des menschlichen Lebens wieder einen Schritt näherbringt.

Als Thomas Mann die letzten Abschnitte des zweiten Bandes niederschrieb, war die Villino-Zeit schon vorbei. Erst 1924 setzte er „Finis operis“ unter den Roman. Seine Schlussfrage, ob aus dem „Weltfest des Todes“, dem Großen Krieg, einmal die Liebe steigen werde, bleibt immer noch offen. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf. 🐾

*** Servus-Tipp:** *Thomas-Mann-Haus Villino mit Dauerausstellungen zu Leben und Werk, vornehmlich in der Tutzingener Straße 46 (Eingang Siemensstraße), 82340 Feldafing. Besuche nur nach Voranmeldung einmal monatlich an festen Terminen oder auf Anfrage. Kontakt über Dr. Dirk Heißerer, Tel.: 089/13 41 42, www.lit-spaz.de*

Buchtip: *Dirk Heißerer, „Thomas Manns ‚Villino‘ am Starnberger See“, P. Kirchheim Verlag, München 2001; „Im Zaubergarten: Thomas Mann in Bayern“, C.H. Beck Verlag, München 2005.*

Leben und Werk



Paul Thomas Mann wird am 6. Juni 1875 als Spross einer Patrizier- und Kaufmannsfamilie in Lübeck geboren. Mutter Julia ist Halbbrasilianerin. Nach dem Tod von Vater Thomas Johann Heinrich (1891) folgt der **gesehiteerte Gymnasiast** 1894 seiner Mutter nach München.

T. M. veröffentlicht erste Novellen, wird Mitarbeiter des „Simplicissimus“. Der Roman „Buddenbrooks“ (1901), der den **Verfall einer Lübecker Kaufmannsfamilie** schildert, macht den jungen Schriftsteller bekannt. Der Konflikt zwischen bürgerlicher und künstlerischer Lebensform, das Thema der Novelle „Tonio Kröger“ (1903), prägt auch die Persönlichkeit des Autors.

Um sich eine reputierliche „Verfassung“ zu geben und seine homoerotischen Neigungen zu bekämpfen, heiratet T. M. 1905 Katia Pringsheim, Tochter aus reichem Münchner Haus, mit der er **sechs Kinder** hat. Ein Kuraufenthalt seiner Frau in Davos inspiriert den Roman „Der Zauberberg“ (erschienen 1924 bei S. Fischer, Berlin). In die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg fällt auch die Wandlung T. M.s vom national-konservativen Ästheten zum kosmopolitischen Demokraten. Er tritt für die zuvor abgelehnte Weimarer Republik ein und **warnet vor Krieg und Faschismus**. 1929 erhält T. M. den Nobelpreis für Literatur. Er verlässt 1933 das nationalsozialistische Deutschland, lebt erst in der Schweiz und ab 1938 in den USA. Sein wohl bedeutendstes Werk, den Musikerroman „Doktor Faustus“ (1947), sieht T. M. als seine eigene „Lebensbeichte“. Auf seiner ersten Reise ins Nachkriegsdeutschland 1949 wird er mit dem Goethepreis der Stadt Frankfurt geehrt. 1952 kehrt T. M. in die Schweiz zurück. Er stirbt am 12. August 1955 in Zürich an den Folgen von Arteriosklerose und Beinvenenthrombose.